

# DER GRÜNE BOTE



## Wiesebach trägt zum Klimaschutz bei

Auf dem neuen Feuerwehrhaus in Wiesebach produziert seit 1. Juni 2007 eine Photovoltaikanlage elektrischen Strom.

Die Idee, das Dach des neuen Domizils der Feuerwehr für die Nutzung regenerativer Energien zu nutzen entstand schon früh.

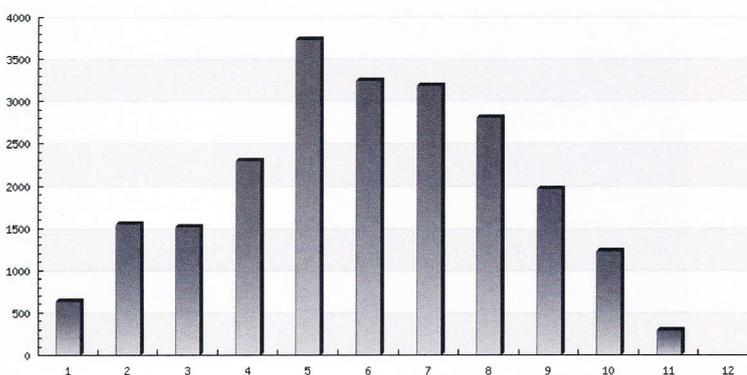
Bereits während der Bauphase wurde immer wieder darüber nachgedacht, die nach Süden ausgerichtete Dachfläche für eine thermische Solaranlage, zur Gewinnung von Heißwasser zu verwenden.

Aus verschiedenen Gründen eignete sich diese Art der Energiegewinnung für die Feuerwehr nicht. Aber schnell war auch der Bürgermeister davon überzeugt, dass das Dach dann eine Photovoltaikanlage erhalten soll.

Die Verwaltung selbst konnte dieses Ansinnen allerdings nur tatkräftig unterstützen und führte mit Fachleuten eine öffentliche Informationsveranstaltung durch.

Bald war klar, dass wir es in Wiesebach mit einer eigenen Betreibergesellschaft schaffen können, eine Anlage zu bauen und zu verwalten.

- weiter auf Seite 2 -



Leistung 2008/Monat in Kilowattstunden

## In eigener Sache

Auf der politischen Bühne in Baden-Württemberg beginnt nun die Zeit, in der sich die Parteien und Wählervereinigungen in den Städten und Gemeinden im Land auf die Kommunalwahlen 2009 vorbereiten. Das Wahlprogramm wird verabschiedet und die Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahlliste werden gekürt.

Natürlich sind in Wiesebach die Grünen wieder mit dabei. Für sie ist es ein kleines Jubiläum. Zum Ende der laufenden Ratsperiode im nächsten Sommer werden die Grünen auf 25 Jahre erfolgreiche Arbeit im Kommunalparlament zurückblicken können.

Das gute Abschneiden bei den fünf dazwischen liegenden Wahlen und das damit verbundene Anwachsen der grünen Fraktion auf mittlerweile drei Mitglieder zeigt, dass die Wählerinnen und Wähler diesen Erfolg ebenfalls sehen und wünschen.

In Zeiten, in der es den Parteien und Wählervereinigungen mancherorts schwer fällt, überhaupt Kandidatinnen und Kandidaten für ihre Listen zu finden, konnten die Grünen bei uns in Wiesebach als Erste bereits Anfang November über ihr Programm und ihr Team zur Wahl abstimmen. Diese Ausgabe stellt ihren Leserinnen und Lesern die Liste vor. Sie umfasst neben den erfahrenen Gemeinderäten engagierte Wiesebacherinnen und Wiesebacher, grüne Parteimitglieder und Parteiose. Die jüngste Kandidatin ist 19 Jahre jung, der älteste Kandidat hat ab 2009 Anspruch auf die VRN-„Karte ab 60“.

Und alle Kandidatinnen und Kandidaten stehen für unser Kommunalwahlprogramm. Einen Schwerpunkt des Programms stellen wir Ihnen heute vor: Die Chance der Energiewende!

Heinz-Ludwig Nöllenburg

## Wiesenbach trägt zu Klimaschutz bei

---

Es gründete sich daraufhin im März 2007 die „Bürgersolaranlagen Wiesenbach GbR“, zu deren Geschäftsführer Michael Fanz, Heinz Lägler und Markus Bühler gewählt wurden.

Ehrenamtlich kümmern sie sich um die administrative, betriebswirtschaftliche und technische Abwicklung der Geschäfte. Steuerfachfrau Brigitte Lötsch konnte ebenfalls zur ehrenamtlichen Unterstützung gefunden werden.

Dem Gemeinderat wurde nach vorherigen positiven Signalen ein Antrag über die kostenfreie Bereitstellung des Feuerwehrdaches vorgelegt. Mitglieder aller anderen Fraktionen außer den Grünen meinten zwar, dem geradlinigen Weg zur klimafreundlichen Anlage noch Kurven einbauen zu müssen aber letztlich durfte die GbR das Dach kostenfrei für die nächsten 25 Jahre in beschlag nehmen.

Bereits am 01. Juni 2007 waren die 132 Module montiert und die Anlage konnte beginnen,

Strom ins öffentliche Netz zu speisen.

Seit ca. 18 Monaten trägt Wiesenbach damit zum Klimaschutz durch CO<sub>2</sub> Einsparung bei und die 38 GesellschafterInnen, die durch verschieden hohe Einlagen (mindestens € 500,-) das rund € 120.000,- Projekt finanziert haben erhielten seither rund € 18.000,- über das Gesetz über Erneuerbare Energien (EEG) für die Einspeisung des Stroms zurück.

Schade, dass trotz allem Solarmodule offensichtlich immer noch als Verschandelung von Dächern betrachtet werden. Denn mit dem zusätzlichen Hinweis der Pietät hat der Gemeinderat gegen die Stimmen der Grünenfraktion und die des Bürgermeisters im Oktober 2008 das Dach der Friedhofskapelle zur Verwirklichung einer zweiten Anlage nicht bereitgestellt. Wir sind aber auf dem richtigen Weg und werden diesen konsequent weiter beschreiten.

*Markus Bühler*

---

## Sunmaschine

Am 28. September konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger in einem Einfamilienhaus in Gaiberg ein Heizsystem besichtigen, das zwar schon seit Jahrzehnten bewährt ist, aber doch noch reichlich unbekannt ist, die Sunmaschine. Die Sunmaschine ist ein Mikro-Blockheizkraftwerk, das nach dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Prinzip funktioniert. Als dezentrales System erzeugt es Wärme und Strom genau dort, wo sie benötigt werden - nämlich direkt bei Ihnen zu Hause. Das ermöglicht eine optimale Energieausnutzung und vermeidet Verluste, wie sie bei einer zentralen Energieversorgung beim Strom- und Wärmetransport über lange Versorgungsnetze zwangsläufig entstehen.

Die zentrale Einheit ist der Stirlingmotor. Im Stirlingmotor wird ein abgeschlossenes Arbeitsgas von außen an zwei verschiedenen Bereichen abwechselnd erhitzt und gekühlt, um mechanische Energie zu erzeugen. Das Erhitzen wird bei der Sunmaschine durch Bioerdgas, Solarenergie oder Pellets erreicht. Da z.B.

Pellets ein nachwachsender Rohstoff ist, ist hier die Versorgung nicht begrenzt wie bei Heizöl. Die Energie wird auf zwei Arten genutzt.



Die erzeugte Wärme wird als Heizwärme und Warmwasser genutzt. Die Bewegungsenergie wird in Strom gewandelt. Der erzeugte Strom kann nach dem EEG ins Stromnetz eingespeist werden und wird entsprechend vergütet. Über diese Vergütung lässt sich auch die Kosten für Pellets finanzieren. Die detaillierten Finanzierungsbeispiele entnehmen Sie bitte den

---

### Autohersteller setzen auf Ethanol

Immer mehr Autohersteller setzen auf Ethanol Neben den bekannten Autoherstellern, wie Ford, Volvo, Saab, haben auch Toyota, Audi und Citroen ein Flex-Fuel-Vehicle angekündigt. In den USA können sie bereits neben zahlreichen anderen Fahrzeugen, nun alle Mercedesmodelle als FFV ordern.

Die Alge wird in naher Zukunft alle Energieprobleme lösen. Es hat eine gewaltige Revolution stattgefunden, die anscheinend noch keiner so richtig realisiert hat.

Brandrodung und Missbrauch von Feldfrüchten sind kein Thema mehr, seit Diesel und Ethanol, auch aus Algen hergestellt werden kann.

Algenreaktoren können bereits auf Grundstücken ab ca. 15.000 m<sup>2</sup> wirtschaftlich betrieben werden. Auf dieser Fläche können dann täglich ca. 76 Tonne Algenmasse geerntet, woraus u.a. Öl auf Petroleumbasis(!) hergestellt werden kann, nicht vergleichbar mit dem aggressiven Pflanzenöl. Quelle: www.spiegel.de

### Endlosdiskussion oder eine Entscheidung?

Ethanol, Wasserstoff, Erdgas oder Hybridautos, wer macht das Rennen? Wenn die Bedrohung des Klimawandels nicht so ernst wäre, könnte man die Diskussion in Ruhe abwarten und sehen wer das Rennen macht.

Doch angesichts der Tatsache, dass es in naher Zukunft, wahrscheinlich nur noch um das nackte Überleben gehen wird, sollte doch der Verstand bemüht werden. Wenn wir es auf den Punkt bringen heißt das:

Broschüren der Website.

Für Interessierte, die umsteigen wollen, sei noch erwähnt, dass sich der Raum des Öltanks für die Lagerung der Pellets bestens eignet. Als weitere Informationsquelle wollen wir hier die Internet Seite der Sunmachine, die auch Grundlage dieses Artikels war nicht unerwähnt lassen: <http://www.sunmachine.com> .

*Matthias Köstle*

---

**Erdgas** ist ein fossiler Brennstoff, wie Kohle und Erdöl. Das Umrüsten der Autos kostet zwischen 2.000.- bis 5.000.- €, enormes Zusatzgewicht und ein riesiger Zusatztank oder kein Ersatzrad und keine Reichweite. Eine um ca. 100 ° C erhöhte Verbrennungstemperatur. Die thermische Belastung des Motors, fördert den Verschleiß und senkt die Motorleistung.

**Hybridautos** sind keine wirkliche Lösung. Es müssen 2 Motoren mitgeschleppt werden, viel zusätzliche Technik machen die Autos erheblich teurer und anfälliger. Die Akkus können nicht nur durch "Bremsenergie" aufgeladen werden.

**Wasserstoff** ist im Prinzip gut, aber noch lange nicht serienreif. Die Produktion von Wasserstoff ist durch den enormen Energieaufwand kontraproduktiv und noch zu teuer. Eine süddeutsche Autoschmiede verkauft einen 750er wasserstoffgängigen PKW für ca. 120.000 €. Diese Fahrzeugtypen werden sicherlich nicht zu den neuen Volkswagen mutieren.

**Ethanol** verbrennt CO<sub>2</sub> neutral und die Umrüstkosten fangen bei 415 € an. Kein Zusatztank erforderlich. Die Verbrennungstemperatur liegt ca. 80 ° C niedriger als bei Super und damit ist die thermische Belastung niedriger, der Motor hält länger. Das Fahren mit Ethanol macht mehr Spaß, da E85 meist unter 1 € kostet und die extrem hohe Oktanzahl von 106 ORZ für mehr Motorleistung sorgt. In Brasilien hat man über 35 Jahren Ethanolerfahrung. Dort heißt der Sprit Alcohol und man fährt ihn teilweise pur. Dort fliegen sogar Flugzeuge mit diesem umweltverträglichen Kraftstoff. Ottomotoren in Auto, Motorrad, Schiff oder Flugzeug können auf E85 umgerüstet werden. - weiter auf Seite 6 -

## Kandidaten für die Gemeinderatswahl

### Die Liste steht...

Im Vorfeld der Wahlen zum Gemeinderat stellte sich einmal mehr die Frage, mit welchen Kandidatinnen und Kandidaten gehen wir in den neuen Wahlkampf. Natürlich werden die erfahrenen Fraktionsmitglieder weiterhin vertreten sein. Sie haben sich gut eingearbeitet und vertreten die grünen Interessen im regionalen Bezug und unter ökologisch vernünftigen Aspekten. Darüber hinaus wollen wir auch wieder mit einer kompetenten und motivierten Kandidatenliste aufwarten. Neben den bereits erfahrenen Mitgliedern des Ortsvereins engagieren sich diesmal auch zwei „Neue“, die wir nun kurz vorstellen wollen. Zum Interview trafen wir Anna Christoph und Wolfgang Arnold.



Vor der Nominierungsveranstaltung trafen wir **Anna Christoph**. Anna ist mit 19 Jahren die jüngste Kandidatin und als BA Studentin für Politikwissenschaften und Publizistik bestens geeignet, um sich im Gemeinderat und für die Gemeinde zu engagieren.

GB: Anna es ist mittlerweile ein wenig ungewöhnlich, dass sich junge Menschen wie Du in der Politik engagieren. Was hat Dich dazu bewogen?

AC: Nun, mir ist es generell wichtig mich in meiner Gemeinde aktiv einzubringen und es kann glaube ich auch nicht schaden, wenn ein wenig frischer Wind in den Gemeinderat kommt. Wenn ich das richtig weiß, ist der Frauenanteil im Gemeinderat sehr gering. Daran muss sich was ändern! Und schließlich ist es als Unterstützung für's Studium sicher hilfreich.

GB: Bündnis 90 / Die Grünen war für Dich die erste Wahl, weil...?

AC: Weil sie schon viel bewegt haben, sie ha-

### Kandidaten für die Kommunalwahl 2009

1. Markus Bühler
2. Wolfgang Arnold
3. Samuel Fleiner
4. Heinz-Ludwig Nöllenburg
5. Matthias Köstle
6. Anna Christoph
7. Bernhard Hofmann
8. Isabella Suske
9. Cornelia Brandt
10. Ingrid Hofmann
11. Karin Neimanns
12. Martin Suske

ben die Umweltpolitik salonfähig gemacht. Einige Themen, die mittlerweile bei jeder Partei zu finden sind, waren zuerst Grüne Themen. Die Parteistruktur ist bei den Grünen nicht so starr und konservativ.

GB: Wer Dich kennt, weiß dass Du..?

AC: Mit einer gesunden Neugier und großem Interesse neue Themen angehe. Da man als Normalbürger nicht so oft die Gelegenheit hat die Arbeit des Gemeinderates zu verfolgen, bin ich sehr gespannt, was da auf mich zukommen wird.

GB: Die Bürger haben Anna Christoph gewählt und bekommen was?

AC: Sie bekommen eine junge Frau, die ein offenes Ohr für die Belange der Bürgerinnen und Bürger hat und versucht diese auch umzusetzen.

GB: Das klingt alles sehr positiv und viel versprechend. Wir wünschen Dir für die Wahl viel Erfolg und hoffen, dass Du als junge Kandidatin in den Gemeinderat einziehst.



Die Interviews für den GRÜNEN BOTEN führten Bernhard Hofmann und Matthias Köstle.



**Wolfgang Arnold** (43, verheiratet, 3 Kinder) befasst sich nicht zum ersten Mal mit dem Gedanken im Gemeinderat aktiv zu werden. Jedoch fehlte ihm, der unter anderem im Musikverein, bei der Theatergruppe und bei den Kerweborscht engagiert ist,

einfach die Zeit. Schließlich gibt es als selbständiger Unternehmer genug zu tun und die Familie soll eben auch nicht zu kurz kommen.

**GB:** Wolfgang, warum kandidierst Du für die Gemeinderatswahl im Juni 2009?

**WA:** In der Vergangenheit gab es im Gemeinderat öfter Entscheidungen, die ich nicht verstanden habe, und die meines Erachtens mit gesundem Menschenverstand nicht ganz nachzuvollziehen sind.

**GB:** Das sind?

**WA:** Um hier und heute nur zwei Beispiele zu nennen: Das ewige hin und her was den Bau des Vereinsheims vom Musikverein angeht und momentan die Situation mit dem ehemaligen Feuerwehrhaus.

**GB:** Das klang ja auch schon in der Kerwe redd an. Da wurden mit gezielten Spitzen einige Beschlüsse kritisiert.

**WA:** Ja, das stimmt. Ich bin aber nicht der Typ, der nur kritisiert. Ich will nicht nur motzen, sondern auch handeln und dazu beitragen eine bessere Lösung zu finden. Und für mich ist der Gemeinderat ein wichtiges Gremium um zukunftsfähige Veränderungen in unserer Gemeinde verantwortlich mitgestalten zu können.

**GB:** Was glaubst Du, welche Deiner Eigenschaften für die Arbeit im Gemeinderat am wichtigsten sind?

**WA:** Ich denke, dass ich mit sachlichen Argumenten, Offenheit, Geradlinigkeit, Respekt und Ehrlichkeit im Gemeinderat viel erreichen kann. Sicherlich kann dies auch mal zu Verstimmungen führen, aber eine klare Linie ist es. Und wenn ich mal

falsch liegen sollte, stehe ich zu meinem Fehler und bin mir auch für eine Entschuldigung nicht zu schade. Mir geht es darum im Gemeinderat mittel- und langfristige Strategien zu realisieren.

**GB:** Und welche Erfahrungen und Ansätze kannst Du in den Gemeinderat einbringen?

**WA:** Ich versuche da immer Parallelen zu einem Unternehmen zu ziehen. Denn, meinen Mitarbeitern geht es dann gut, wenn es meinem Unternehmen gut geht. Die wirtschaftlichen Aspekte spielen hier eine große Rolle. Daher sollte meines Erachtens eine Gemeinde auch nach unternehmerischen Gesichtspunkten geführt werden. Jeder sollte sich bewusst werden, dass die finanziellen Mittel der Gemeinde ebenso sparsam einzusetzen sind, wie die eigenen. Neben den unternehmerischen, betriebswirtschaftlichen Ansatz setze ich daher auch einen klaren ergebnisorientierten Ansatz.

**GB:** Nun kommt natürlich noch die Frage, die nicht fehlen darf: warum kandidierst Du auf der Liste von Bündnis 90/Die Grünen?

**WA:** Nun, bei den Grünen in Wiesenbach finde ich Mitstreiter ohne mich ideologisch verbiegen zu müssen. Ich kann als Nichtmitglied bei den Grünen als freier Kandidat auf der Liste kandidieren und im Gemeinderat mitarbeiten. Wer die Kommunalpolitik in Wiesenbach in den vergangenen Jahren aufmerksam verfolgt hat, wird sicher erkennen können, dass gerade die Gemeinderäte der Grünen einen geradlinigen, klaren und jederzeit nachvollziehbaren Kurs im Gemeinderat gefahren haben. Mit vielen Erfolgen in der näheren und fernen Vergangenheit. Da kann ich ein gutes Umfeld für die Gemeinderatsarbeit finden.

**GB:** Vielen Dank für das Interview. Wir wünschen dir für die anstehenden Wahlen viel Glück. Die erste Hürde hast Du ja bereits geschafft, mit Listenplatz 2 bist du gut positioniert und von den Mitgliedern bestätigt worden.

### Brot oder Benzin?

Die Mineralölindustrie und ihre Helfer, konnten in Deutschland einen denkwürdigen Sieg erringen, indem die Zwangsbeimischung von 10 % Biosprit zum Benzin, gecancelt wurde.

Leider qualifizieren sich Entscheidungsträger nicht immer durch Weitsicht.

Die Benzinpreise klettern unaufhörlich und die Preisspirale dreht sich immer schneller, denn der Markt gibt es ja her! Wer glaubt denn daran, dass die Lebensmittel nun billiger werden, wenn auf Biosprit verzichtet wird?

Womit fahren denn die Autos, Trecker, Schiffe, LKW's, womit laufen die Kraftwerke oder: Womit läuft die gesamte Wirtschaft?

Energie aus Algen ist die einzig vernünftige Alternative, die wir Menschen haben. Jetzt haben wir es endlich in der Hand, gegen die Preistreiber etwas zu unternehmen. Tanken Sie deshalb bewußt Biosprit wie E85. Den Preisschub bei Diesel/Super/Strom/Gas und sonstigen Gütern, können wir nur durch alternative Energien aus Algen begegnen. Nur mit Energie aus Algen haben wir eine Perspektive: Ethanol-Mix-Control (EMC).

Die neueste Entwicklung des EMC Kraftstoffregulators ist im Juli auf den Markt gekommen. Neben dem bisher schon bekannten Lambda-sondenanschluss, zur automatischen Kraftstofferkennung, ist nun auch die direkte Ansteuerung des Massenpotentiometers kurz "MAP-Sensor" möglich. Auch die Ohmzahl wird nun automatisch erkannt. Mit dieser zusätzlichen Kontroll- und Steuerungsmöglichkeit der Motorelektronik, wird der Lastzustand des Motors erfasst. Bei geringerem Lastzustand, z. B. in den unteren Drehzahlbereichen, wird durch die Elektronik des EMC- Steuergerätes der Kraftstoffzufluss begrenzt und somit nochmals optimiert.

Das EMC Steuergerät arbeitet vollautomatisch, kann aber zusätzlich für mehrere Anforderungsszenarien, frei programmiert werden.

Mit dem EMC, fährt man unabhängig vom Tankstellennetz mit E85. Es kann entweder mit E85, Super oder einer beliebigen Mischung fahren,

alles kommt in einem Tank und mischt sich dort automatisch. Kein Umschalten erforderlich. Mit dem neuen EMC-Kraftstoffregulator sparen Sie noch mehr bares Geld beim tanken.

Quelle: [www.ethanol-mix-control.de](http://www.ethanol-mix-control.de)

*Samuel Fleiner*

### Erbprinz lässt Langenzell anschließen



Viele Wiesenbacher konnten es sehen: Schlauchrollen lagen wie Landart drapiert in der Landschaft. Bagger und Radlader verteilten sie zwischen Wiesenbach und Langenzell. Messgeräte blitzten in der Sonne. Ein Leitungspflug und Bagger in allen Größen hatten ihren Auftritt. Langenzell wird an das Wiesenbacher Wasser- und Abwassernetz angeschlossen. Diese kostspielige Angelegenheit, wird über Landeszuschüsse und die Rückförderung der Erschließungsbeiträge an den Bauherrn mitfinanziert. Viele Langenzeller freuen sich nicht darüber. Das gute Wasser aus dem Lobenfelder Tiefbrunnen, der Langenzell bisher versorgt hat, wird für Sie bald abgestellt. Die Grundstückseigentümer müssen Erschließungsbeiträge bezahlen. Bis zuletzt hatten die Langenzeller auf eine Veto des Landesrechnungshofes gehofft, denn die Verwendung von Landesmitteln und die Rückführung der Erschließungsbeiträge für den Anschluss sind umstritten: Es wurden keine

Alternativen geprüft, die evt. mit weniger Kosten für den Steuerzahler verbunden sind. In einem entsprechenden Memorandum des Landesrechnungshofes wird aber genau diese Prüfung gefordert. Außerdem wird die Rückförderung von Erschließungsbeiträgen dort als nicht rechtmäßig benannt. Deshalb stimmte, als der Anschluß im Herbst 2007 auf der Tagesordnung des Gemeinderats stand, die Fraktion der Grünen geschlossen gegen diese Baumaßnahme. Deutlich kostengünstiger wäre z.B. der Bau einer Pflanzenkläranlage gewesen. Auch hätte eine dezentrale Schilf-Binsen-Kläranlage deutlich weniger Strom verbraucht, wie die jetzt realisierte Anlage. Die Betriebskosten werden auf alle Wiesenbacher umgelegt werden, denn die Gemeinde wird die Anlage nach Fertigstellung vom Fürstenhaus übernehmen. Langenzell hat etwa 50 Einwohner. Die Anlage ist auf 300 Personen ausgelegt. Einige Langenzeller befürchten jetzt, dass der Bau der Leitung weitere Baumaßnahmen nach sich ziehen wird, die das denkmalgeschützte Bild des Weilers auf ewig zerstören werden. *Samuel Fleiner*

### Seminarwochenende auf dem Einkorn

Auf dem 510m hohen Hausberg von Schwäbisch Hall erarbeitete der Ortsverband Wiesenbach von Bündnis 90/Die GRÜNEN an einem schönen Sommerwochenende sein Kommunalwahlprogramm für die Wahl 2009. Der weite Blick über Schwäbisch Hall, das Hesselental bis hin nach Hohenstauffen unterstützte die inhaltliche Arbeit an politischen Perspektiven für unsere Gemeinde Wiesenbach. Das Gasthaus Einkorn verfügt über einen Tagungsbereich, legt sehr viel Wert auf eine Küche mit Zutaten aus biologischem Anbau aus der Region und hat eine Thermosolarheizung für die Warmwasseraufbereitung. Zwei ausgiebige Arbeitseinheiten am Samstag im König-Karl-Saal des Gasthauses waren angefüllt von intensiven Diskussionen über die Schwerpunkte unserer kommunalpolitischen Aktivitäten in der Vergangenheit und für die

### Rettet „Bio“ das Klima?

...Für Schrot&Korn wurde recherchiert, ob und wie sich Bio-Landbau auf das Klima auswirkt... Das Ergebnis: Bio-Anbau kann wohl einen größeren Beitrag zur Verlangsamung des Klimawandels leisten als bisher auch von Optimisten gedacht. Denn Bio besteht nicht in erster Linie aus dem Weglassen von Pestiziden, sondern vor allem darin, eine dickere und lebendigere Humusschicht aufzubauen. Humus aber bindet das Treibhausgas Kohlendioxid. Der österreichische Professor Raggam hat errechnet, dass das für den globalen Temperaturanstieg verantwortliche Kohlendioxid komplett im Bodenumus gebunden werden könnte - vorausgesetzt es würde in großem Maßstab auf Bio-Anbau umgestellt. Für Ihren Einkauf im Bioladen bekommen Sie also mehr, als Sie bisher angenommen haben: gesunde Ernährung, besseren Geschmack, weniger Agrargifte in der Umwelt, Gewässerschutz, Landschaftspflege, Artenvielfalt, artgerechte Tierhaltung und zusätzlich - einen Beitrag zum Schutz des Klimas.

*Quelle: [www.schrotundkorn.de](http://www.schrotundkorn.de)*

nächsten Jahre. Diese Diskussion fand sofort Niederschlag in unserem zukünftigen Wahlprogramm, welches wir hier auf dem Einkorn in seiner Grundstruktur bereits festhalten konnten. (Inhalte werden wir Ihnen in einem der nächsten Grünen Boten vorstellen.)



Diskussionsrunde im König-Karl-Saal

## Die letzte Seite

---

Zur Unterstützung der politischen Kopfarbeit unterbrachen wir die Arbeitsgruppen und marschierten am Samstag Nachmittag gemeinsam in die Stadt Schwäbisch Hall und dort ins Würth Museum. Kulturelle Entspannung war angesagt in diesem interessanten Museum. Und doch regte die Ausstellung sofort wieder neue Diskussionen über den Sinn des Lebens im Allgemeinen und die persönlichen, aber auch gesellschaftlichen Zielsetzungen im Besonderen an. So war „der Rückweg“ zum Einkorn eine sehr kurzweilige Angelegenheit. Die abschließende Arbeitseinheit am Sonntagmorgen hatte unsere Wahlliste für die Kommunalwahl 2009 auf der Tagesordnung. Das Ergebnis dieser Diskussion können Sie dem heutigen Grünen Boten entnehmen. Viele Namen wurden genannt, Platzierungsfragen auf der Liste erörtert, die Reihenfolge wurde festgelegt, neue Namen und Kandidaten tauchten auf, wieder musste abgewogen und diskutiert werden - neue Ziele für uns als Ergebnis der nächsten Wahl konnten formuliert werden. Da diese Arbeitseinheiten immer umrahmt waren von einem gemütlichen Rahmenprogramm auf dem Einkorn und von einem wunderschönen Sommerwetter fuhren wir am Sonntagnachmittag alle sehr zufriedenen Wiesenbach. *Bernhard Hofmann*

## Termine

### 11. Dezember 2008

Grüne Ortsverbandssitzung im Stehwagen

### 22. Januar 2009

Grüne Ortsverbandssitzung im Stehwagen

### 19. Februar 2009

Grüne Ortsverbandssitzung im Stehwagen

Alle weiteren Termine finden Sie unter:

[www.gruene-wiesenbach.de/termine.php](http://www.gruene-wiesenbach.de/termine.php)

## Adressen

### Vorsitzender des Ortsverbandes Wiesenbach von Bündnis 90/ Die Grünen

Matthias Köstle

Gängsgarten 6

Telefon: 97 31 04

mailto:matthias.koestle@gruene-wiesenbach.de

### Gemeinderatsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Markus Bühler – Fraktionssprecher

Hauptstraße 53

Telefon: 97 02 93

mailto:markus.buehler@gruene-wiesenbach.de

Heinz-Ludwig Nöllenburg

Schillerstraße 52

Telefon: 48 41 21

mailto:heinz-ludwig.noellenburg@gruene-wiesenbach.de

Samuel J. Fleiner

Schloßgärtnerei

Telefon: 97 00 53

mailto:samuel.fleiner@gruene-wiesenbach.de

## IMPRESSUM

DER GRÜNE BOTE ist die Zeitung des Ortsverbandes Wiesenbach von Bündnis 90/Die Grünen. DER GRÜNE BOTE erscheint seit 1985 und wird bei einer Auflage von 1500 Stück kostenlos in alle Wiesenbacher Haushalte verteilt.

REDAKTION: Makus Bühler, Bernhard Hofmann und Matthias Köstle

V.i.S.d.P: Bernhard Hofmann

69257 Wiesenbach, Panoramastraße 40

06223 / 46 8 33

DRUCK: multimedialhaess

69245 Bammental, Kirchengstraße 29

06223 / 97 34 75

Die Auffassung der Autoren stellt nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.